

Endspurt am Westend

■ OSTFILDERN: Scharnhäuser Park bewegt sich mit dem Bau eines der letzten großen Wohnprojekte auf die 7000-Einwohner-Marke zu

An vielen Stellen sieht es überhaupt noch nicht nach Fertigstellung aus. Dennoch geht das größte Siedlungsprojekt in der Region dem Ende entgegen. Die Hofkammer Projektentwicklung GmbH (HKPE) und die DIH Deutsche Wohnwerte GmbH & Co. KG haben damit begonnen, eines der letzten großen Quartiere im Scharnhäuser Park zu bebauen. Am Westrand der Siedlung, wo 2002 die Landesgartenschau stattfand, entstehen in drei Etappen 103 Wohneinheiten. Bis diese bezogen sind, wird die 7000-Einwohner-Marke überschritten sein.

VON HARALD FLÖßER

Wenn so ein Großprojekt ansteht – immerhin werden an der Kreuzung Theodor-Rothschild-/Nelly-Sachs-Straße 25,5 Millionen Euro investiert – macht sich auch Friedrich Herzog von Württemberg von Friedrichshafen auf, um mit den lokalen Honoratioren beim obligatorischen symbolischen Akt zum Spaten zu greifen. Der Scharnhäuser Park war für die Hofkammer von Anfang an ein einträgliches Geschäft. Ein Drittel der Fläche gehörte dem Haus Württemberg. Bislang schuf die HKPE auf dem früheren Militärgelände 300 Wohneinheiten, berichtete Geschäftsführer Achim Geisbauer. Im Westend, wie sich das aktuelle Projekt nennt, werden zunächst 43 Eigentumswohnungen und eine Tiefgarage mit 47 Kfz-Stellplätzen entstehen. Die Vermarktung läuft nach Geisbauers Worten sehr gut: Bis Ende des Monats werde man mehr als die Hälfte der Objekte verkauft haben.

Für die Stadt Ostfildern hat sich der mutige Entschluss, nach dem Abzug der US-Soldaten hier eine neue urbane Mitte zu schaffen, in jeder Hinsicht gelohnt. Auch finanziell. Finanzbürgermeister Rainer Lehner stapelt gerne noch etwas tief, wenn er vom Ziel einer „schwarzen Null“ spricht. Doch dürfte unterm Strich, wenn die letzten sechs Hektar bebaut sind, ein ordentlicher Gewinn herauspringen. Bislang hat die städtische Sanierungs- und Entwick-



Am Westrand des Scharnhäuser Parks entstehen in drei Abschnitten 103 neue Wohnungen.

Foto: Bulgirin

lungsgesellschaft (SEG) im Scharnhäuser Park einschließlich des Grunderwerbs 137 Millionen Euro investiert. Im Augenblick gibt es noch Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Millionen Euro. Mit dem bisher Erreichten sei man sehr zufrieden, sagt Lechner.

Ein Aspekt, der gerne übersehen wird: Mehr Einwohner bringen der Stadt auch höhere Steuereinnahmen. Bislang haben etwa 6700 Menschen im Scharnhäuser Park ein neues Zuhause gefunden. Etwa zwei

Drittel der Zuzügler kämen von außerhalb, berichtet HKPE-Geschäftsführer Geisbauer. Das andere Drittel hat sich innerhalb Ostfilderns für die neue Mitte entschieden.

Kritische Stimmen mehren sich

Nach Angaben von Bürgermeister Lechner sind etwa 6 von 37 Hektar im Scharnhäuser Park noch unbebaut. Für ein großes Feld neben der Landschaftstreppe gibt es bereits konkrete Pläne: Am 13. Juli ist der

Startschuss für den Bau des sogenannten Nachbarschaftshauses, dessen Schwerpunkt die Betreuung demenzkranker Menschen bilden wird. Hauptinvestor ist die Erich-und-Liselotte-Gradmann-Stiftung (wir berichteten). Bereits im Bau ist die dritte Sportterrasse. Bis zum Herbst soll sie fertiggestellt sein.

OB Christof Bolay freute sich beim ersten Spatenstich für das Westend-Projekt über viele Käufer und damit Neubürger, die zu der Feierstunde gekommen waren. Also alles in But-

ter im neuem Vorzeigestadtteil? Nicht ganz. Denn es mehren sich die Stimmen, die über eine zu große Wohndichte in einigen Quartieren klagen. SPD-Stadtrat Frank Distel hatte schon mehrfach auf die Problematik hingewiesen. Zuletzt war das Thema hochgekocht, als der Gemeinderat einem Bauträger zur besseren Vermarktung seiner Objekte verhalf, indem er ihm per Bebauungsplan-Änderung doppelt so viele Wohneinheiten zugestand wie ursprünglich erlaubt.